

Erlenbach Naturnetz Pfannenstiel legt Obstgarten an

«Es geht nicht um den Most»

Mit der Pflanzung von 25 Hochstamm-Obstbäumen in Erlenbach hat Naturnetz Pfannenstiel gestern ein grosses Projekt abgeschlossen.

Regine Imholz

Dumpf dröhnen Schläge über die idyllische Gegend «Bergli», hoch über Erlenbach. Zivildienstleistende des Vereins Grünwerk sind dabei, massive Holzpfähle in die Erde zu schlagen. Die Pfähle dienen den Jungbäumen bei Wind als Stütze. «Es gibt tatsächlich Arbeiten, die weniger Spass machen», sagt Matthias König und holt erneut zum Schlag aus. Seit eineinhalb Tagen sind er und seine Kollegen dabei, einen Hochstamm-Obstgarten mit 25 – feuerbrandresistenten – Bäumen zu pflanzen. Auftraggeber ist Naturnetz Pfannenstiel (NNP), welches sich die ökologische Vernetzung in der Region zum Ziel gesetzt hat.

Ziegen schafften Ordnung

Am Abhang der Weide auf dem «Bergli» hatten noch bis vor zwei Jahren Brombeersträucher ein Dickicht gebildet. Erst ein paar Ziegen schafften es, an diesem Westhang Ordnung zu schaffen. «Die machten einen guten Job», lobt Christian Wiskemann, Biologe und Berater bei Naturnetz Pfannenstiel, lachend.

Das ganze Gelände umfasst 180 Aren – worauf bereits Trockensteinmauern, Hecken, Sträucher, Magerwiesenansaat und Magerweiden realisiert wurden. Als Letztes wurden im Rahmen dieses grossen Projektes Ap-



Zivildienstleistende sorgen dafür, dass die gepflanzten Jungbäume jedem Wind standhalten können. (Regine Imholz)

fel-, Birnen-, Kirsch- und Nussbäume gepflanzt.

Roland Küpfer, Pächter und Bewirtschafter des Landes, hatte sich bereit erklärt, bei dem Projekt mitzumachen. Für die nächsten sechs Jahre ist die Zusammenarbeit zwischen ihm und Naturnetz Pfannenstiel vertraglich geregelt. Sein Vater Ueli, der als Projektleiter bei NNP tätig ist, hatte die Möglichkeiten, die das Land bietet, erkannt. «Den Bauern liegt der Naturschutz immer mehr am Herzen», sagt Ueli Küpfer. «Trotzdem», sagt sein Sohn etwas skeptisch, «will ich wissen, ob es wirklich funktioniert.» Die Rechnung müsse schliesslich aufgehen. Dass sie dies tut, dafür sorgen die Beiträge für den Produktionsausfall. Wer sich

mit Naturnetz Pfannenstiel zusammenschliesst, macht kein schlechtes Geschäft. «Bis jetzt haben alle Bauern ihre Verträge verlängert», bestätigt Ueli Küpfer. Rund 80 Landwirte sind bereits Vertragspartner von NNP.

Vom Aussterben bedroht

Im Hochstamm-Obstgarten sollen sich Vögel wie der Grünspecht oder der Gartenrotschwanz wieder ansiedeln. Von letzterem vermutet man in der Region nur noch 10 bis 20 Brutpaare. In den 50er-Jahren waren Hochstammbäume überall anzutreffen. Vor allem wegen des damals beliebten Mosts. Später – im Zuge der Intensivierung der Landwirtschaft – wurden die meisten Bäume gefällt. Äp-

fel stellten für die Bauern keinen Produktionszweig mehr dar. Bis auf dem «Bergli» der erste Apfel geerntet werden kann, werden allerdings wohl zehn Jahre vergehen. «Hier geht es nicht um Most», sagt Christian Wiskemann, «sondern um wichtige Landschaftselemente.» An den Kosten von rund 30 000 Franken haben sich neben dem Kanton auch die Gemeinde und der Naturschutzverein Erlenbach beteiligt. Bereits in diesem Sommer werden unter den Bäumen Wiesenalbei, Margeriten und Flockenblumen blühen. «Dieses Gebiet wird nicht nur ein Paradies für die Tiere», sagt Christian Wiskemann, «sondern auch eine Augenweide für die Menschen.»

www.naturnetz-pfannenstiel.ch

Zumikon

«Verzweifelter Notenfresser»

Die neueste Ausstellung in der Galerie Milchhütte ist auf die Porträts von Claudia Jongbloed ausgerichtet. Am Samstag ist Vernissage.

Anlässlich der Ausstellung «Musik in der Kunst – eine Transposition», die in Kooperation mit der Galerie Milchhütte und dem Kulturkreis Zumikon im September 2008 stattfand, fiel das Porträt «Verzweifelter Notenfresser» auf. Wer malte diese Verzweiflung, die alle Musizierenden nachempfinden können, wenn das Spielen nicht gelingt?

Auf der Suche nach dem eigenen Ich porträtierte sich die Jungkünstlerin bereits in der Zeit ihrer Pubertät. «Ich hatte kein anderes Objekt, das mich mehr faszinierte als mein eigenes pubertierendes Gesicht. Das Porträtieren ist eine gute Wahrnehmungsübung. Gesichter sind auch heute mein Hauptthema», sagt Claudia Jongbloed.

Das Analysieren der Objekte, das Umsetzen von Licht und Schatten, das Erfassen von Ausdrücken, die das Innere einer Person widerspiegeln, bewegt die Künstlerin sichtlich. Malend erkundet sie die Seelen ihrer Mitmenschen, die sie auf Reisen oder während philosophierenden Gesprächen kennenlernt. In ihrer Sensibilität erkennt sie die feinsten Regungen auch in Muskelanspannungen und liest in ihrem Gegenüber wie in einem Buch. Die Porträtierten werden nicht nur als blosse Spiegelung erfasst, sondern auf der persönlichen Entdeckungsreise der Malenden für den Betrachter wiedergegeben. (e)

Vernissage: Samstag, 21. März, 18 Uhr. Öffnungszeiten: Sonntag, 12 bis 15 Uhr; Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 13.30 und 17 bis 19.30 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 17 bis 20 Uhr; Samstag, Sonntag, 12 bis 15 Uhr.

Männedorf Einladung zur Matinee

«Pausenlos» im Kino Wildenmann

Das Kino Wildenmann in Männedorf lädt zur Matinee mit dem Film «Pausenlos» in Anwesenheit des Regisseurs Dieter Gränicher am Sonntag, 22. März, um 11 Uhr. Das Gewicht der Zeit in einer Gesellschaft ohne Muse, Globalisierung, Neoliberalismus und elektronische Kommunikationswelten haben uns ein neues Zeitgefühl gebracht, das keine Pausen mehr kennt. Wir sind immer erreichbar, und wir sind immer sinnvoll beschäftigt – Arbeit und Freizeitwelt stehen längst schon in osmotischer Beziehung zueinander. – Dieter Gränicher fühlt den hektischen Puls unserer pau-

senlosen Gesellschaft und begleitet in seiner Dokumentation Menschen, die unterschiedlich mit der Zeit umgehen. Eine Informatikerin, eine von Schlaflosigkeit geplagte Angestellte, ein Förster, eine Nonne, ein ehemaliger Skirennfahrer: Sie alle reflektieren über ihr Zeitmanagement, das der Zeitforscher Karlheinz Gessler mit pointierten Aussagen analysiert. (e)

CH 2008, 85 Min., Dial., J/14. Regie: Dieter Gränicher. Kino Wildenmann – Reservationstelefon: 044 920 50 55; Kassenöffnung: 10.15 Uhr. www.kino-maennedorf.ch / info@kino-maennedorf.ch.

Stäfa Amüsantes im «Rössli»

Joachim Rittmeyers «Verlustig»

Der Kabarettist Joachim Rittmeyer ist der Schweizer Garant für feinsinnige und hintergründige Satire auf der Bühne. In seinen Solostücken vereint sich seine Kunstwelt aus Text und Spiel, aus Gestik und Mimik, aus Wortwahl und Artikulation zu einem hinreissend-komischen Gesamtkunstwerk. Rittmeyer ist ein grosser Meister der kleinen Form. In seinem neuen Stück «Verlustig» scheint einer zu verschwinden: Ein verschrobener Sonderling namens Brauchle ist seit Monaten unauffindbar. Daran soll erinnert werden, findet Jonas Rütimann, der Initiant eines Reminder-

Anlasses. Doch dieser wird schon in den Vorbereitungen vom Geist des Verschwundenen geprägt: Ausfälle und Engpässe zwingen zu ausserordentlichen Massnahmen und Leistungen. Die gerissene Idee eines Theaterbesitzers führt zu einer unmöglichen Begegnung zwischen Publikum und Künstler. Daraus wird eine abendfüllende Belastungsprobe (Dienstag, 24. März, 20.15 Uhr, im «Rössli»-Saal in Stäfa). (e)

Billette sind über die Vorverkaufsstelle (Reisebüro Zeilinger AG, Telefon 044 928 10 09) oder an der Abendkasse ab 19.30 Uhr zu beziehen. Veranstalterin ist die Lesegesellschaft Stäfa.



Claudia Jongbloed: «Verzweifelter Notenfresser». (zvg)

HERZLICHEN DANK

für die grosse Anteilnahme und die vielen Zeichen der Verbundenheit, welche wir beim Abschied von

Franz Intrass

erfahren durften. Die vielen Worte, Briefe, Blumen und Spenden und die zahlreichen Besucher an der Abdankung haben uns tief berührt.

Besonders bedanken möchten wir uns bei:

- Pfarrer A. Schuler für den einfühlsamen Trauergottesdienst
- D. Rüfenacht für die gelungene Würdigung des Verstorbenen
- Organist T. Pécaut für die musikalische Umrahmung der Trauerfeier
- Dr. med. P. Brandenberger für die langjährige ärztliche Betreuung
- dem Spitex-Team für die Unterstützung daheim
- dem Pflegepersonal und den Ärzten des Spitals Männedorf für die Betreuung und Begleitung über Monate und insbesondere in den letzten Tagen

Männedorf, im März 2009

Die Trauerfamilie

038.244482

DANKSAGUNG

Euch allen

die ihr nach dem Tode unseres geliebten

Christian

Anteilnahme und Mitgefühl bekundet und uns beim Abschiednehmen Trost und Kraft gespendet habt, danken wir

von Herzen.

Die Trauerfamilien

Fritz und de Almeida Diaz

038.243853

AMTLICHE TODESANZEIGEN

Hombrechtikon

Freitag, 20. März 2009, 14.00 Uhr:

Günter geb. Wolf, Margaritha, wohnhaft gewesen in 8634 Hombrechtikon, Etzelstrasse 6, geboren am 2. Februar 1916, gestorben am 15. März 2009. Besammlung der Leidtragenden bei der evang.-ref. Kirche Hombrechtikon.

038.244423



Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.

1. Mose 26, 24